

Grundlagen für verantwortliches Handeln in Alters- und Pflegeheimen [Hans-Dieter Schneider]

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **5 (1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nun noch Bemerkungen zur Leserumfrage wegen Inline-Skating ab 45.

1. Im Seniorentreff kennen wir keine untere Altersgrenze. Es kann kommen, wer sich unter Senioren wohl fühlt und so haben wir auch Frauen um das 45. Altersjahr herum. Aber wir organisieren für Senioren d. h. für Leute die tagsüber Zeit haben. Die Abendstunden in den Anlagen sollen den Berufstätigen reserviert bleiben.

2. Ob die Zukunft in bezug auf Altersgrenzen Änderungen bringt, kann ich nicht sagen. Inline-Skating ist eine Disziplin, die, um sie im Alter frei und locker auszuführen, in jungen Jahren begonnen werden muss. Warum nicht im Säuliamt etwas für das ganze Dorf oder die Region für alle Altersklassen aufziehen? zuerst Einführungskurse und dann Gruppenbildung, die Älteren werden sich bald leistungsmässig separieren. Urs Gehrig hat etwas ähnliches mit Walking in Uster aufgezogen. Wir haben im Senioren-Skiwandern eine Skatinggruppe aufgezogen. Die Lösung ist nicht ganz ideal, da die Skater schnell laufen, wir ändern aber wandern.

3. Meine persönliche Ansicht: Das anschliessende Zusammensein ist ebenso wichtig wie der Sport selbst. Sind die Senioren unter sich, so werden Gott und die Welt diskutiert, aber immer aus der Sicht des Alters. Sind die Generationen gemischt, so geht dieser Teil verloren. Der Lauftreff in Langnau am Albis ist dafür ein Beispiel. Es erscheinen 200 bis 300 aller Generationen gemischt, davon etwa 50 Senioren. Aber es hat sich keine Senioren-Sportgemeinschaft gebildet. Für mich ein Manko. Es geht im Grunde genommen nicht um Altersgrenzen, sondern um die Zielsetzung im Seniorensport.

*Dr. Carl Schneiter,
alt Hochschulsportlehrer,
Zürich*

Als eine der Teilnehmerinnen dieses Kurses in Obfelden kann ich bestätigen, dass diese Sportart auch für Personen über 50 Jahre geeignet ist. Trotz aller Euphorie sei zu bedenken, dass Hand-, Ellbogen- und Knieschoner unbedingt notwendig sind. Zusätzlich spielt das Gleichgewicht eine grosse Rolle. Aufgepasst, wer in jungen Jahren nie auf Roll- oder Schlittschuhen gestanden hat, bzw. damit gefahren ist, hat eher Mühe Inline-Skating zu erlernen.

Unter den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern entstand eine gute Kameradschaft. Voller Idealismus haben wir eine lockere Gruppe gebildet. Wir treffen uns regelmässig am Mittwochabend in Obfelden (ausser bei Regen) und bladen unsere 20-25 km auf Velowegen oder verkehrsarmen Strassen. Damit fördern wir die Kameradschaft, stärken unsere Leistungsausdauer und erleben Natur pur.

Mit diesen Zeilen hoffe ich, noch zaghafte Skater motivieren zu können, und gratuliere der Pro Senectute Kanton Zürich für den mutigen Schritt, eine junge Sportart ins Programm aufgenommen zu haben.

PS. Bungee-Jumping überlasse ich gerne der jungen Generation!

Doris Huguenin, Wettswil

Liebe Leserin, lieber Leser

In dieser Rubrik veröffentlicht ALTER&ukunft Briefe an die Redaktion. Leider können wir nicht alle Beiträge veröffentlichen; es hat nicht genügend Platz, um alle Zusendungen, kritischen Bemerkungen und Anregungen zu publizieren. Wir möchten aber trotzdem allen für ihr Engagement zugunsten unseres Magazins ALTER&ukunft ganz herzlich danken.

*Ihre Redaktion
ALTER&ukunft*



Grundlagen für verantwortliches Handeln in Alters- und Pflegeheimen

Unter Leitung von Prof. Dr. Hans-Dieter Schneider, Uni Fribourg, hat eine Gruppe engagierter Heimleiterinnen und Heimleiter allgemeingültige Prinzipien zu ethischem Verhalten in Alters- und Pflegeheimen erarbeitet. Ziel dieser Grundlagen ist es, Bewohner/innen, Angehörige sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Heimen auf ein ethisches Verhalten aufmerksam zu machen.

Acht Punkte enthält dieses neue Werk mit dem Titel «Grundlagen für verantwortliches Handeln in Alters- und Pflegeheimen»

- **Recht auf Würde und Achtung**
- **Recht auf Selbstbestimmung**
- **Recht auf Information**
- **Recht auf Gleichbehandlung**
- **Recht auf Sicherheit**
- **Recht auf qualifizierte Dienstleistungen**
- **Recht auf Wachstum der Persönlichkeit**
- **Recht auf Ansehen**

Dieses neue Werk ist zum Preis von Fr. 10.50 erhältlich beim Verlag des Heimverbandes Schweiz, 8034 Zürich, Tel. vormittags 01/383 47 07.